

125 Jahre des Landesverbandes der Rassegeflügelzucht von Sachsen-Anhalt



Emil Schachtzabel

Die Rassegeflügelzucht in Sachsen-Anhalt hat eine lange Tradition, denn schon vor der Gründung des Landesverbandes bestanden 1877 die Vereine Zeitz, Naumburg, Halle, Magdeburg-Börde, Dessau, Quedlinburg, Ballenstedt und Wernigerode. Eine führende Rolle spielte dabei der Hallenser Verein in den nächsten Jahrzehnten mit seinen Repräsentanten Emil Schachtzabel, Hermann Lentzsch und Alfred Beck.

Am 25.11.1891 gründeten 9 Vereine auf Initiative des Regierungspräsidenten von Dienst, Merseburg, Emil Schachtzabel und Lehrer Tittel, beide aus Halle, den Verband der Geflügelzüchtervereine der Provinz Sachsen und angrenzender Staaten.

Auf der ersten Deputiertenversammlung vom 25.9.1892 in Kohls Restaurant in Halle, hielt der

Vorsitzende Lehrer Tittel einen ausführlichen Bericht über die ersten 10 Monate des Bestehens. 16 weitere Vereine sind in diesem Zeitraum dem Verband beigetreten. Die Mitgliedsvereine wurden namentlich aufgeführt:

Halle	mit 65 Mitgliedern	Aschersleben	mit 60 Mitgliedern
Bitterfeld	" 78 "	Cöthen I.	" 45 "
Bernburg	" 52 "	Neuhaldensleben	" 51 "
Sangerhausen	" 116 "	Staßfurt/Leopoldsh.	" 29 "
Wittenberg	" 92 "	Eisleben	" 81 "
Halberstadt	" 97 "	Lauscha	" 70 "
Merseburg	" 85 "	Naumburg	" 45 "
Quedlinburg	" 110 "	Stendal	" 60 "
Torgau	" 48 "	Weißenfels	" 41 "
Wernigerode	" 42 "	Zeitz	" 45 "
Cöthen (Phönix)	" 25 "	Querfurt	" 27 "
Allstedt	" 60 "	Zerbst	" 52 "

Die 25 Vereine hatten zusammen 1.533 Mitglieder. Durch fehlende Mittel in der Verbandskasse nahmen nur die Halleschen Vertreter des Vorstandes dessen Tätigkeiten in den 10 Monaten mit sage und schreibe 32 Sitzungen war. Der Verband wurde am 1.1.1892 in das Landwirtschaftliche Curatorium aufgenommen. Mit dem 23.4.1892 erhielt der Verband vom Ministerium für Landwirtschaft eine Subvention von 400 Mark und die Zusicherung für die Verleihung von Staatsmedaillen zur Förderung von Ausstellungen. Außerdem wurde ein frachtfreier Transport durch die Eisenbahn zu den Ausstellungen befürwortet. Der Vorstand nahm Kontakte zu den Landesverbänden Thüringen, Hannover, Schlesien und Bayern auf.

In den Vorstand wurden R. Tittel als Vorsitzender, E. Mehne, Aschersleben; G. Steuer, Cöthen; E. Heidecke, Sangerhausen; A. Sintermann, Bernburg; E. Hubbe, Neuhaldensleben und A. Pirl, Wittenberg gewählt.

In den geschäftsführenden Vorstand wurden aus Halle gewählt:

Kaufmann L. Stock als zweiter Vorsitzender, Magistratssekretär E. Schachtzabel als 1. Schriftführer, Kalkulator Pollert als 2. Schriftführer, Rentier E. Vogler als Kassierer und Fabrikant Nebert als Archivar.

Am 15. Juni 1892 beschließt der geschäftsführende Vorstand eine Ausstellungsordnung für Verbandsschauen. Als Stand- und Futtergeld sollen 3 Mark für Großgeflügel, für Hühner 2 Mark und für Tauben 1 Mark pro Stamm oder Paare erhoben werden. Die Geldpreise für Großgeflügel und Hühner sind für den 1. Preis 12 Mark, für den 2. Preis 6 Mark. Bei den Tauben für den 1. Preis 8 Mark und den 2. Preis 4 Mark. Das ist für die damaligen Verhältnisse viel Geld. Dritte Preise werden am Käfig mit einer lobenden Anerkennung vergeben.

1892 findet in Halle die zweite Klubschau des Klubs Deutscher und Österreich-Ungarischer Geflügelzüchter statt, bei der 1.201 Tiere gezeigt werden.

1893 wurde Hermann Lentzsch in den Vorstand des Landesverbandes berufen und zum Schriftführer ernannt.

Am 15. März 1894 beschließt der geschäftsführende Vorstand die Gründung von Geflügelzuchtstationen mit dem Ziel, der Hebung der landwirtschaftlichen Geflügelzucht und der Verbreitung nutzbringender Geflügelrassen auf dem Lande durch möglichst billige Abgabe von Eiern und Nachzucht. Es sollten besonders die Rassen Langschan, Dominikaner, Minorka, blaue Andalusier, Italiener und Ramelsloher gefördert werden. Für die Durchsetzung sollen neben den Vereinsmitgliedern, Landwirte, Geistliche und Lehrer in kleinen Städten und Ortschaften gewonnen werden. Durch den Verband wurden Zuchtstämme an geeignete Personen vergeben, die zwei Jahre Eigentum des Verbandes blieben. Zur allgemeinen Verbreitung der nützlichen Rassen mussten Bruteier zum Preis von 15 Pfennig abgegeben werden. Nach 2 Jahren erhielt der Verband aus der Nachzucht vom Halter einen Zuchtstamm zurück, der weiter vergeben wurde. Diese Praxis hat wesentlich zur Verbreitung des Rassegeflügels beigetragen. Eine bedeutende Rolle spielte in diesem Zusammenhang Alfred Beeck, der als Wanderlehrer über eine glänzende



Redegabe und ein souveränes Wissen verfügte. Er hielt jährlich 14-tägige Kurse für Volksschullehrer aus den ländlichen Kreisen ab, um sie als Geflügelzuchtberater zu gewinnen. Aus den Protokollbüchern des Nienburger Vereins geht hervor, dass die Zuchtstationen bis in die ersten Jahrzehnte des 19. Jahrhunderts existierten und auch auf die Verbreitung der Taubenrassen ausgedehnt wurden. Für den Kauf von geeignetem Rassegeflügel stellte das Ministerium für Landwirtschaft und die Landwirtschaftskammer Subventionen zur Verfügung.

1894 werden Emil Schachtzabel, Hermann Lentzsch aus Halle und Bertold Strube aus Bernburg in den Vorstand des Allgemeinen Klubs Deutscher Geflügelzüchter gewählt.

1897 wird der gesetzlich geschützte Fußring auf Initiative des Vorsitzenden Hugo du Roi eingeführt, der bis zum heutigen Tag Bestand hat. Er wurde bei der Durchsetzung des Vorhabens von den Herren Siede und Ortlepp aus unserem Landesverband unterstützt. Die Beringung ist zunächst nur auf den großen Klubschauen Pflicht. Die allgemeine Pflicht auf allen Ausstellungen wird erst nach dem 1. Weltkrieg wirksam.

Am 12.9.1897 wird Alfred Beeck zum 1. Vorsitzenden des Verbandes und Hermann Lentzsch zu seinem Stellvertreter gewählt.

Vom 4.-7.12.1898 findet die 4. Klubschau in Quedlinburg statt, bei der 1.682 Tiere ausgestellt werden. Es werden 13 Staatspreise, 2 goldenen Klubmedaillen und 86 weitere Ehrenpreise vergeben.

1901 wird in Halle-Cröllwitz die erste staatliche Geflügelzuchtanstalt eröffnet, deren Leiter Alfred Beeck wurde. Als Lehr- und Versuchsanstalt für Geflügelzucht drang ihr Ruhm bald über die Grenzen Deutschlands hinaus. Beeck war ein erfolgreicher Geflügelzüchter und schuf das Cröllwitzer Fleisch- und Bruthuhn, sowie Cröllwitzer Wirtschaftsgänse, die sich als Rassen aber nicht durchsetzen konnten. Die Cröllwitzer Puten verbreiteten sich jedoch schnell und sind heute mit Abstand der beliebteste Farbschlag bei den Puten. Die Entwicklung geeigneter Geflügelställe, von Brut und Aufzuchtgeräten waren weitere Meilensteine seines Schaffens. Beeck hat sich große Verdienste für die Entwicklung der Rassegeflügelzucht erworben. Trotz seiner Tätigkeit auch als Dozent für Geflügelzucht an der Universität, als Dezernent für Kleintierzucht an der Landwirtschaftskammer und Fachberater des Landwirtschaftsministeriums schrieb er ca. 2000 Artikel für die Fachpresse. Der Landesverband ehrte sein Vermächtnis 2005 mit einem Gedächtnisband als LVEB.



Rassiger Cröllwitzer Hahn



Typische Cröllwitzer Henne

1901 wurde Hermann Lentzsch zum Vorsitzenden des Verbandes berufen, weil Alfred Beeck Leiter der Lehr- und Versuchsanstalt in Cröllwitz wurde. Lentzsch stand über mehrere Jahrzehnte an der Spitze des Verbandes, für dessen Entwicklung er sich große Verdienste erwarb. Aus Anlass seines 25-jährigen Vorsitzes im Verband der Geflügelzüchtervereine der Provinz Sachsen und angrenzende Länder wurde eine Hermann-Lentzsch-Medaille gestiftet und verliehen. Der Nienburger Verein erhält diese Medaille als Dank für eine hervorragend ausgerichtete Verbandsschau im Jahr 1930.

Am 10.2.1902 wird der anhaltinische Verband in Zerbst gegründet. Die Satzung von Anhalt unterschrieben der erste Vorsitzende Specht, der Stellvertreter Brandt, der Schriftführer Salm, der 2. Schriftführer Graßhoff, der Kassierer Busch und Obmann Hottenrott. Der Verband wurde auch über Jahrzehnte von dem Lehrer Paul Hohmann geleitet, der ein herausragender Züchter von weißen Wyandotten und bekannter Preisrichter war. Im Jahr 1927 erkennt die Anhaltische Regierung auf Initiative von Paul Hohmann die Bernburger Trommeltauben als Heimatrasse an und stellt sie unter Schutz.



Im ersten Jahrzehnt des neuen Jahrhunderts wurden zahlreiche Sondervereine in unserem Landesverband gegründet. In Halle 1906 der SV der Strasser, der Coburger Lehrchen 1907, der Rosenkämmigen Italiener 1909, der Langschnäbligen Tümmeler 1906 in Calbe und der Bernburger Trommeltauben 1908 in Bernburg. In den Sondervereinen waren Züchterpersönlichkeiten aus unserem Landesverband führend tätig. An dieser Stelle seien genannt:

- Walter Buch aus Alsleben war über 20 Jahre Vorsitzender des SV der Deutschen Langschan und Herauszüchter des blauen Farbenschlages.
- Paul Lange aus Heringsdorf war über 20 Jahre Vorsitzender des großen SV Deutscher Schautauben. Als bester Kenner der Rasse steuerte er den SV über alle Klippen.
- Max Gallrein aus Magdeburg war ein großer Förderer der Langschnäbligen Tümmeler und ab 1920 Vorsitzender des SV. Er prägte wesentlich das Bild des edlen Tümmelers mit, dessen Heimat der Raum Magdeburg, Halberstadt und Braunschweig ist.
- Die Spaniertaupe wurde im Raum Weißenfels-Zeitz erzüchtet. Bereits 1924 wurde der SV in Langendorf im Kreis Zeitz gegründet, der von Kurt Scheffel aus Langendorf viele Jahre geleitet wurde. Er war an der Herauszüchtung maßgeblich beteiligt und ein großer Förderer der Rasse.
- Wilhelm und Willy Voigt aus Köthen waren bekannte Züchter der Bernburger Trommeltauben und traten für die Verbreitung der Heimatrasse ein.
- Der Raum Halle, Gröbers bis hin in den Kreis Zeitz kann als Heimat unserer Rosenkämmigen Italiener bezeichnet werden. Franz Winter aus Großkugel, Alwin Stein aus Obernessa und Emil Bünsche aus Gröbers leisteten viel für die Verbreitung und den Erhalt der Rasse.
- Otto Reichstein aus Halle war der Herauszüchter der Zwerg-Vorwerkhühner und ein hervorragender Preisrichter.
- Artur Schiebe aus Magdeburg war in seiner Zeit der bekannteste Mövchenzüchter, wobei die Deutschen Schildmövchen noch herausragten.
- Kurt Nolte aus Magdeburg war mit seiner Zucht Deutscher doppelkuppiger Trommeltauben führend in Deutschland.



In den Jahren 1909, 1910 und 1913 finden in Ballenstedt Anhaltinische Landesschauen unter der Schirmherrschaft des Herzogs statt.

Auf der Generalversammlung des Klubs Deutscher und Österreich-Ungarischer Geflügelzüchter 1912 in Hannover wurde eine neue Satzung angenommen und der Name des Klubs in „Klub Deutscher Rassegeflügelzüchter“ geändert. Die wichtigste Entscheidung war jedoch die Bildung einer Standardkommission. Damit konnten endlich von Fachleuten Musterbeschreibungen festgelegt und die Rassen und ihre Farbenschlänge einheitlich ausgerichtet werden. Damit wurde die Grundlage für eine zielgerichtete Ausbildung der Preisrichter und vor allen Dingen für ihr einheitliches Handeln geschaffen. In der Vergangenheit wurden die Preisrichter für die Ausstellungen in den Vereinen und Klubs gewählt.



Wilhelm Müller aus Magdeburg stellte 1917 auf einer Ausstellung in Berlin die Deutschen Zwerghühner als Neuzüchtung vor. Das edle Zwerghuhn hat sich gut verbreitet und existiert heute in vielen

Farbenschlägen. Wilhelm Müller war Mitbegründer des Verbandes der Züchter Deutscher Zwerghühner am 1.7.1922 und einige Jahrzehnte dessen Vorsitzender. Er hat hervorragendes für die deutsche Zwerghuhnzucht geleistet und wurde zu seinem 75. Geburtstag zum Ehrenmeister des BDRG ernannt.

1921 wird Emil Schachtzabel zum Präsidenten des BDRG gewählt.

Im Frühjahr 1922 werden im Landesverband Gauverbände als Vorläufer der Kreisverbände gebildet. Es entstehen die Gauverbände Anhalt, Altmark, Fläming, Halle - Merseburg, Harz, Magdeburg, Mulde, Kyffhäuser, Saale – Unstrut und Weiße Elster.

1925 erscheint in zweiter Auflage das neu bearbeitete herrliche „ Illustrierte Prachtwerk sämtlicher Taubenrassen" von Emil Schachtzabel mit über 400 Darstellungen und vielen Musterbeschreibungen.

1929 wurde auf der Generalversammlung des Bundes der dem Präsidenten Schachtzabel beigegebene Verwaltungsrat neu gewählt. Vorsitzender blieb Prof. Dr. Alfred Schachtzabel, ein Sohn des Präsidenten. Weitere Mitglieder waren Bertold Strube aus Bernburg und Otto Giesecke aus Quedlinburg.

Im Frühjahr 1933 schlossen sich die Landesverbände Anhalt und Provinz Sachsen zum Landesverband Sachsen-Anhalt zusammen und als 1. Vorsitzender fungiert Walter Moritz aus Eilenburg. Die Gauverbände wurden aufgelöst und Kreisverbände gegründet.

Mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten 1933 kam es zu grundlegenden Änderungen. Im Mai 1933 wurde der Reichsverband der Geflügelwirtschaft gebildet, der nunmehr die gesamte deutsche Geflügelzucht erfasste. Er war in folgenden vier Fachschaften gegliedert:

Fachschaft 1 - Landwirtschaftliche Geflügelzucht

Fachschaft 2 - Rassegeflügelzucht

Fachschaft 3 - Reichsherdbuch

Fachschaft 4 - Reisebrieftauben

Emil Schachtzabel musste dem Drängen der neuen Machthaber weichen, denn die Führungspositionen wurden neu besetzt. In Anerkennung seiner Verdienste wird er zum Ehrenpräsidenten der Reichsfachgruppe ernannt. Dabei verloren alle Persönlichkeiten nicht nur ihre Ämter, die an der demokratischen Ordnung festhielten und sich den braunen Machthabern entgegen stellten, sondern wurden auch teilweise inhaftiert.

Die früher im Bund vorhandenen Provinzialverbände wurden aufgelöst und an ihre Stelle traten Landesfachschaften. Hier erscheint erstmals für unseren Landesverband der Name Sachsen-Anhalt. In den folgenden Jahren dominiert der Leistungsgedanke „Leistung und Schönheit“. Es finden Prüfungen der Legeleistungen und Nutzproben wirtschaftlicher Taubenrassen statt. 1938 kommt es zum absoluten Tiefschlag für die Rassegeflügelzucht, denn viele Rassen der Hühner und Zwerghühner werden verboten, die dem Leistungsgedanken nicht entsprachen. Darunter befinden sich die Reichshühner, Langschan, Orpington, Sussex, einige Farbenschläge der Italiener und Nackthälse.

Im Jahr 1939 exportieren Wilhelm und Willy Voigt, Emil Müller aus Aderstedt, Paul Hohmann und Pillig aus Zerbst, Plättner aus Badeborn und Hecht aus Hoym 300 Bernburger Trommeltauben nach Amerika und Kanada. Mit den Erlösen unterstützen sie notleidende Züchterfamilien und nutzen sie zum Erhalt der eigenen Zuchten.

Am 18. März 1941 stirbt zwei Tage nach seinem 91. Geburtstag der letzte Präsident des Bundes Emil Schachtzabel. Die Trauerbotschaft erschüttert die Herzen der Züchter zu Hause und an der Front. Unvergessen sind die Leistungen für die deutsche Rassegeflügelzucht und besonders für unseren Landesverband. Ein Leben und segensreiches Wirken für die Rassegeflügelzucht hat sich vollendet. Zur Ehrung seines Vermächtnisses wurde anlässlich der Wiederkehr seines 150. Geburtstages in Viernau ein Denkmal mit der Inschrift "Ein Meilenstein der deutschen Rassegeflügelzucht" errichtet.

Die Zeit nach dem 2. Weltkrieg war durch katastrophale Zustände auf allen Gebieten des Lebens gekennzeichnet. Der Schmerz und die furchtbaren Lücken, die der Krieg und seine Folgen hinterlassen hatte, waren stets gegenwärtig und spürbar. Doch überall entwickelte sich der Wille zum Überleben. Langsam und unter der Teilung des letzten Stückes Brot, bauten die Züchter aus den noch vorhandenen Beständen ihre Zuchten auf. Der Landesverband formierte sich unter der Führung William Krone aus Magdeburg neu und nahm seine Tätigkeit auf. Bereits 1946 fand eine Wiederaufbau- und Werbeschau des LV Sachsen-Anhalt in der Gaststätte Rusche in Groß Ottersleben mit 1.224 Tieren statt. 1947 erwacht in Magdeburg die MIRAMA mit 2.084 Tieren zu neuem Leben und entwickelt sich in der Folgezeit zur größten Ausstellung in unserem Landesverband, die oft im legendären Kristallpalast stattfinden. Karl Jänicke aus Magdeburg leitete den Landesverband von 1949 bis 1951. Im letzten Jahr vor der Auflösung des LV war der Bernburger Gustav Köhler tätig.

Im Jahr 1951 erlässt die Regierung der DDR eine Verordnung zur Förderung der Kleintierzucht. Die Vereine bilden in ihren Fachsparten Kreiszuchtcommissionen und die anerkannten Zuchten werden vom Zentralverband des VdgB registriert. Die bisherigen Mitglieder der Preisrichterverbände und Sondervereine können sich zu Spezialzuchtgemeinschaften und Arbeitsgemeinschaften der Zuchtrichter formieren. Im Jahr 1952 werden die Länder in der DDR aufgelöst und die Bezirke als neue politische Strukturen eingeführt. Diese Maßnahme führt zur Auflösung des Landesverbandes und es entstehen die Bezirksverbände Halle und Magdeburg.



H.-G. Wawrzyniak

Im Bezirk Halle waren als Bezirksobmänner bis 1960 Gustav Köhler und anschließend bis 1990 Walter Flemmig tätig. Im Bezirk Magdeburg waren es Gottfried Hesse, Wilhelm Hebeckerl, Hans-Georg Wawrzyniak und Herbert Kärsten. In den Bezirken werden Bezirksschauen organisiert. Höhepunkte sind in Halle die Ausstellungen 1971 mit 4.811 Tieren und 1978 mit 4.634 Tieren. Auch Magdeburg verzeichnet eine rege Ausstellungstätigkeit, wobei die MIRAMA die führende Rolle einnimmt. Aber auch die Vereine Schönebeck, Stendal und Atzendorf sind sehr aktiv.

Im Jahr 1959 wird der Verband der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter gegründet, in dem die Rassegeflügelzucht als Massenorganisation eingeordnet wird.

Im Rahmen des sozialistischen Wettbewerbs leisten die Rassegeflügelzüchter ihren Beitrag zur Versorgung der Bevölkerung, in dem Eier, Gänse, Kaninchen, Obst, Gemüse, Honig, Rinder und Schweine an die staatlichen Aufkaufstellen geliefert werden. Die ständige Knappheit bei der Versorgung der Bestände mit Getreide, wurde durch die Bereitstellung von Futtermitteln über die Vereine etwas gemildert. Auch die Ablieferung von Eiern wurde eifrig genutzt, denn für 6 Eier gab es ein Kilogramm Getreide.

Vom Bezirksvorstand des VKSK werden Wochenendschulungen mit Fachvorträgen in der Agrarschule Biendorf organisiert. Zu den Referenten gehören Walter Flemmig, Horst

Marks und Günther Heilemann. Im Bezirk Halle fanden in regelmäßigen Abständen Bezirkszüchertage statt, die der Weiterbildung dienten.



1961 stirbt im Alter von 85 Jahren Otto Giesecke aus Quedlinburg, der sich große Verdienste für die Deutsche Rassegeflügelzucht und unseren Landesverband erworben hat. Er war eine Rassentaubenzüchterlegende, vielseitiger Rassenspezialist, begehrter Preisrichter und Fachschriftsteller, Mitbegründer der Sondervereine der Mövchen und Strasser, später jahrzehntelang ihr Vorsitzender. Zuchtfreund Giesecke war viele Jahre Vorsitzender der Mitteldeutschen Preisrichtervereinigung, der Arbeitsgemeinschaft der Zuchtrichter der DDR und kurzzeitig Vorsitzender des Landesverbandes. Es ist unmöglich alle Verdienste in diesem Rahmen zu würdigen, für die er höchste Auszeichnungen auf allen Ebenen erhielt. Schon im Jahr 1948 ernannte ihn der Bund zu seinem Ehrenmeister. Der Landesverband ehrte sein Vermächtnis mit der Herausgabe einer Gedenkmedaille zu seinem 50. Todestag.

In diesem Zusammenhang sei auch an Werner Salz aus Frose erinnert, dessen Entwicklung von Otto Giesecke gefördert und begleitet wurde. Er war ein herausragender Züchter der Laufenten und Modeneser, denen er sein Leben lang die Treue hielt. Zfr. Salz war Hauptzuchtwart in der SZG Modeneser und 22 Jahre Vorsitzender der SZG Laufenten. Er war ein begehrter Preisrichter und besonders durch seine einfühlsame fördernde Kritik bekannt. Er war von 1969 bis 1974 Mitglied der zentralen Zuchtkommission und für die Ausbildung der Preisrichteranwärter zuständig. Auch nach seiner Umsiedlung 1977 in die BRD hielt er ständigen Kontakt zu seiner Heimat und stand hilfreich beim Aufbau des LV zur Seite.

Mit der Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten begann eine neue Ära, die große Herausforderungen mit sich brachte. Nach den ersten freien Wahlen in der DDR am 18. 3. 1990 trafen sich Vertreter der Bezirksverbände aus Halle und Magdeburg zur Vorbereitung der Gründung des neuen Landesverbandes. Die Beratungen gestalteten sich sehr schwierig, bis man sich auf einen gemeinsamen Weg einigen konnte. Die Gründungsversammlung fand am 18.8.1990 in Sandersdorf statt, an der der Präsident des BDRG und weitere Vertreter aus anderen Landesverbänden teilnahmen. Es wurde folgender Vorstand gewählt:

- Ehrenvorsitzender Werner Salz
- 1. Vorsitzender Walter Flemmig
- 2. Vorsitzender Hans-Georg Wawrzyniak
- Beisitzer Günther Heilemann und Rainer Schöne
- 1. Kassierer Joachim Duckstein
- 2. Kassierer Helmut Ritzau
- 1. Schriftführer Lutz Kosian
- 2. Schriftführer Erhard Dajka
- Jugendobmann Otto Killat
- Obmann Zuchtbuch Alfred Zschauer
- Preisrichter Obmann Hans-Walter Sänger
- LV Ringwart Frieder Högel
- Vorsitzender des Ehrengerichts Wolfgang Lindner

Helmut Kühnhorn, Rudi Amme und Wolfgang Stoye werden als Zuchtwarte gewählt. Am 6.10.1990 fand in Marburg eine Bundessitzung statt, bei der die fünf neuen Bundesländer nach der Unterzeichnung der Vereinigungsurkunde in den BDRG aufgenommen wurden.

Der Neuanfang war schwierig. Die Kasse hatte einen Bestand von 7,52 DM. Im neuen Landesverband gab es zu diesem Zeitpunkt 423 Vereine mit 13.002 Mitgliedern, deren Zahl 1991 auf 9.408 Senioren und 315 Jugendliche sank. Im Jahr 1992 reduzierte sich der Mitgliederstand um weitere 1.200 Mitglieder. Im gleichen Jahr wird die Hühnerleistungsprüfung in Merbitz trotz Proteste des LV abgewickelt.



Walter Flemmig

Im Prozess des Neuanfangs stirbt Walter Flemmig im Januar 1993. Er war ein hervorragenden Züchter, Funktionär und Preisrichter. Von 1960 an war er Obmann der Bezirkszuchtkommission Halle und organisierte jährliche Stützpunktschulungen.

Zfr. Flemmig wurde als verdienter Zuchtrichter der DDR ausgezeichnet, Ehrenvorsitzender der Preisrichtervereinigung und Ehrenmitglied einiger Sondervereine. Der Landesverband ehrte sein Vermächtnis mit einer Gedenkmedaille und zu seinem 10-jährigen Todestag mit einem Landesverbandsehrenband. Als Nachfolger übernimmt Klaus Nielitz die Führung des Landesverbandes.

Beim Aufbau der neuen Strukturen wird der Landesverband durch den Vizepräsidenten des BDRG Hans Amelsberg, Günter Stach und Prof. Dr. Joachim Schille, der auch zahlreiche Fachvorträge zu Züchterschulungen hält, wirkungsvoll unterstützt. Als Dank für ihre tatkräftige Hilfe werden sie zu Ehrenmitgliedern des LV ernannt.

Am 9.3.1991 wird in Wernigerode die Preisrichtervereinigung von Sachsen-Anhalt gegründet. Im Gründungsjahr gehören der PV 156 Mitglieder an, davon 92 aus Halle und 64 aus Magdeburg. 1996 findet in Wernigerode die Hauptpreisrichtertagung statt, die von Helmut Ritzau ausgezeichnet organisiert wurde. Nach dem Tod von Walter Sänger übernimmt Rudi Amme 1994 den Vorsitz. Der Ausbildung neuer Preisrichter und der ständigen Qualifizierung durch Schulungsprogramme wird große Aufmerksamkeit geschenkt. Nach dem Tod von Rudi Amme wird Helmut Kühnhorn 2013 Vorsitzender.



Helmut Ritzau

Vorläufer des Zuchtbuches war die Arbeitsgruppe anerkannte Zuchten der DDR, die schon das Grundprinzip der Rassegeflügelzucht Leistung und Schönheit verfolgte, das auch weiter im Mittelpunkt der Tätigkeit des Zuchtbuches stand. 1992 übernimmt Herbert Flaake aus Eisleben die Leitung. Zur fachlichen Weiterbildung dienen die jährlichen Zuchtbuchtagungen in Eisleben, bei der auch die Aufschreibungen der Legeleistungen und der Nachzuchten ausgewertet werden. Nach der schweren Erkrankung von Herbert Flaake im Jahr 2011 übernimmt das langjährige Mitglied Otto Killat die Leitung und erhöht die Qualität der Tätigkeit des Zuchtbuches durch seine zielgerichtete Tätigkeit weiter.



Willfried Dörfer

Die Jugendorganisation nimmt ihre Tätigkeit sehr ernst, denn die Gewinnung von Kindern und Jugendlichen für die Rassegeflügelzucht ist von fundamentaler Bedeutung für die Existenz des LV. Ab 1991 finden jährliche Landesjugendschauen statt, die nach bescheidenen Anfängen immer mehr Zuspruch finden. 1994 findet das erste Landesjugendtreffen in Gnölbzig statt. Ab 1995 werden jährliche Landesjugendtreffen durchgeführt, die gemeinsam jährlich wechselnd mit dem Landesverband der Rassekaninchenzüchter organisiert werden. Große Verdienste erwirbt sich dabei Willfried Dörfer, der 1999 die Leitung von Adolf Bartel übernimmt. Die Landesjugendtreffen erstrecken sich über eine Woche, in deren Mittelpunkt Spiel, Spaß

und besonders Wissensvermittlungen stehen. Langjähriger Lagerleiter ist Kurt Stenzel. Diese Form der Jugendarbeit ist im BDRG beispielhaft.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit beteiligt sich der LV jährlich mit Werbeveranstaltungen an den Landwirtschaftsausstellungen, früher die LATIGA in Magdeburg und Stendal und seit 10 Jahren in Reinstedt.

Im Oktober 1990 wird der Sonderverein Wassergeflügel in Oberröblingen gegründet.

Im Jahr 2000 stirbt der verdienstvolle Kassierer Joachim Duckstein. Im Folgejahr übernimmt Siegfried Haenel die verantwortungsvolle Aufgabe. Ab dem Jahr 2000 finden Landesschauen jährlich als MIRAMA in den Messehallen in Magdeburg statt. Sie entwickeln sich zum Höhepunkt des Ausstellungswesens in unserem LV, wobei sich die Magdeburger Zuchtfreunde mit der Unterstützung der angrenzenden Kreisverbände große Verdienste erwerben.

Am 27.4.2002 wird die Fahne des Landesverbandes in Aschersleben feierlich geweiht. Vom 22.-25. Mai findet die 165. Bundesversammlung des BDRG in Aschersleben statt, die bestens organisiert war und in einem würdigen Rahmen stattfand. Die Tagungen fanden im "Bestehornhaus" im Zentrum der Stadt statt. Die Gäste waren in den Hotels "Ascania", "Stadt Aschersleben" und "Big Moom" untergebracht. Erstmals fanden die Auszeichnungen am Festabend statt, so dass die Bundesversammlung am Sonntag eine der kürzesten war. Im gleichen Jahr erscheint eine Chronik des Landesverbandes unter dem Titel "Historische Aufzeichnungen über die sachsen-anhaltinische Rassegeflügelzucht", die im wesentlichen von Horst Weidenhagen mit Unterstützung von Günter Stach verfasst wurde. Mit großem Fleiß wurden wesentliche Fakten der Entwicklung des LV zusammengetragen.



Im August 2002 werden große Teile Sachsens-Anhalts an den Flüssen von einem „Jahrhunderthochwasser“ betroffen, das große Schäden am Eigentum der betroffenen Züchter anrichtet und wertvolle Tierbestände gehen verloren. Eine Solidaritätswelle ergreift das Land. Geldspenden und kostenlose Bereitstellung von Zuchttieren mildern die entstandenen Schäden. Im Jahr 2013 wiederholt sich das Ganze mit noch größeren Schäden.



Im Jahr 2003 tritt Klaus Nielitz nach 10-jähriger erfolgreicher Tätigkeit zurück. Werner Westphal wird neuer Vorsitzender.

Im Jahr 2003 wird durch das Ministerium des Innern ein Ausstellungsverbot an kirchlichen Feiertagen verhängt, das 2004 wieder aufgehoben wurde. Im gleichen Jahr werden auf Veranlassung des BDRG, auf der Grundlage einer Broschüre Züchterschulungen in allen Vereinen organisiert, für die die teilnehmenden Zuchtfreunde ein Zertifikat erhalten.

Im Jahr 2005 tritt erstmals die Klassische Geflügelpest auf, die auch in den folgenden Jahren immer wieder auftritt und massive Einschränkungen für die Züchter mit sich bringt. Flächendeckende Tötung betroffener Tierbestände und die Verhängung einer Aufstallungspflicht führen zu Protesten der gesamten Züchterschaft. Der Landesverband beteiligt sich mit der Entsendung eines Busses mit Züchtern unseres LV an einer zentralen Protestdemonstration des BDRG vor dem Bundesministeriums für Landwirtschaft in Berlin. Da die Veterinärämter der Landkreise für die Durchsetzung der Seuchenverordnung zuständig sind, kommt es auch zu Verboten von Ausstellungen in unterschiedlicher Handhabung, die nicht nachvollzogen werden können.



Klaus Nielitz

Im September 2005 wird auf Initiative von Klaus Nielitz in Aschersleben ein Museum für Rassegeflügel eröffnet. In geschmackvoll eingerichteten Räumen werden Erinnerungsstücke aus vergangenen Epochen wirkungsvoll gezeigt.

Im Jahr 2006 wird in Sachsen-Anhalt eine Gebietsreform durchgeführt, bei der die Anzahl der Landkreise auf 13 reduziert wird. Der Landkreis Zerbst wird vollständig aufgehoben und es entstehen mehrere sehr großflächige Kreise, die eine ehrenamtliche Arbeit sehr erschweren. Die Anpassung der Kreisverbände an die neuen Strukturen führt zu einer kontroversen Diskussion im Landesverband, wobei auch persönliche Befindlichkeiten eine Rolle spielen. Als erste schließen sich die Kreisverbände Wernigerode, Halberstadt und Quedlinburg zum KV Harz zusammen, dem noch weitere folgen. Der Prozess ist bis heute noch nicht abgeschlossen. Den in diesem Jahr vergebenen Landesverbandsteller zieren die Wappen der alten Kreise, der bei den Züchtern großen Anklang findet.

Im Jahr 2009 startet das Ministerium des Innern einen erneuten Versuch zum Verbot von Ausstellungen an kirchlichen Feiertagen, das teilweise in den Landkreisen umgesetzt wird und zu starken Unruhen im LV führt. In enger Zusammenarbeit und Unterstützung mit der Ministerin für Landwirtschaft, Frau Wernicke muss der Herr Minister Hövelmann die unhaltsame Verordnung nach massiven Protesten aufheben. Das konnte nur erreicht werden, weil die Vorsitzenden des Landesverbandes seit seiner Gründung immer einen engen Kontakt und ein vertrauensvolles Verhältnis zu den jeweiligen Landwirtschaftsministern pflegten. Wir sind auch dankbar, dass das Ministerium bis in die heutige Zeit Fördermittel zur Unterstützung der Rassegeflügelzucht bereitstellt, denn das ist nur in wenigen Bundesländern der Fall.



Lothar Röder

2009 fertigen 7 Vertreter des Kreisverbandes Halle ohne Vergütung unter der Leitung des Vorsitzenden Lothar Röder 1.000 Ständer aus Hartfaserplatten in achtwöchiger Arbeit an. Diese grandiose Leistung ermöglicht einen einreihigen Aufbau der Landesschau und die bislang genutzten Bierkästen haben ausgedient.

2011 begeht der Landesverband mit den Vertretern der Kreisverbände und Ehrengästen feierlich sein 120-jähriges Gründungsjubiläums mit einer Festveranstaltung

im Schlosshotel in Ballenstedt, die von Siegfried Haenel perfekt organisiert war. Der Landesverband erlässt eine Auszeichnungsordnung mit der Einführung des Züchterdiploms.



Am 2.-5.5.2013 findet die 176. Bundestagung des BDRG in Allrode statt, die von uns hervorragend organisiert war. Alle Teilnehmer waren im Hotel untergebracht, das beste Bedingungen für die Durchführung aller Tagungen bot. Ausreichend Parkplätze und eine preiswerte Versorgung an allen Tagen trugen zum guten Gelingen bei. Siegfried Haenel hatte ein Rahmenprogramm organisiert, das allen Ansprüchen gerecht wurde und den Teilnehmern die Schönheiten des Harzes näher brachte. Der Präsident Christoph Günzel sagte in seinem Schlusswort. "Diese Bundestagung hat Maßstäbe gesetzt !"



Im gleichen Jahr tritt Werner Westphal als Vorsitzender zurück und Dieter Kuhr aus Cörmigk wird sein Nachfolger. In diesem Zeitraum scheidet Frieder Högel. Rainer Schöne und Otto Killat aus dem Vorstand des LV aus, den sie nach seiner Wiedergründung maßgeblich mit geprägt haben.

Der Vorsitzende Dieter Kuhr engagiert sich mit großem persönlichen Einsatz für die Durchführung unserer Landesschau, da der langjährige Ausstellungsleiter Günter Dömeland schwer erkrankte. Die Landesschau verzeichnet wieder steigende Meldungen, so dass sie sich in 2 Hallen als würdiger Höhepunkt der Ausstellungssaison präsentiert. Im Jahr 2014 wird das Käfiglager von Ostrau nach Magdeburg verlegt. Diese Maßnahme erleichtert die Durchführung der Landesschau wesentlich und bewirkt eine Reduzierung der Kosten.

Wir können stolz auf die 125-jährige Entwicklung unseres Landesverbandes sein, der im BDRG geachtet und anerkannt ist. Uns braucht es vor der Zukunft nicht bange zu sein,

denn wir haben eine gute finanzielle Basis und mit unserem Engagement werden wir auch alle Probleme der Zukunft meistern. Dazu kann jeder von uns beitragen.



Horst Weidenhagen

Günter Stach

Der Beitrag entstand auf der Grundlage der Chronik von Horst Weidenhagen und Günter Stach, der Chronik des BDRG und eigener Recherchen.

Werner Westphal